



Rathaus

Umschau

Donnerstag, 11. Februar 2016

Ausgabe 027

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	2
Meldungen	2
› Leerungstage der Müllabfuhr dem Wachstum der Stadt angepasst	2
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Haidhausen	3
› Infoabend „Barrierefrei bauen und sanieren“ im Bauzentrum	5
› Kritische Edition: Kriegstagebuch einer jungen Nationalsozialistin	5
› Stadtmuseum: Familienprogramm mit Christiane Greska	6
› MVHS-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“	6
Antworten auf Stadtratsanfragen	7
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	



Terminhinweise

Montag, 15. Februar, 19 Uhr, Lenbachhaus, Atrium, Luisenstraße 33

Eröffnung von „Playback Room“ mit Grußworten von Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters sowie einer Einführung von Dr. Matthias Mühling, Direktor des Lenbachhauses, und Wolfgang Tillmans. „Playback Room – ein Raum für Studiomusik“ wurde nach einer Idee von und in Zusammenarbeit mit dem bildenden Künstler Wolfgang Tillmans entwickelt. Für die Projektreihe wird der Georg-Knorr-Saal im Lenbachhaus temporär über ein hochwertiges Lautsprechersystem mit einer von Tillmans zusammengestellten Playlist bespielt. Das Museum wird so zu einem Ort, an dem Musik „gezeigt“ wird.

Achtung Redaktionen: Pressevorbesichtigung am Montag, 15. Februar, um 11 Uhr im Atrium des Lenbachhauses mit Dr. Matthias Mühling und Wolfgang Tillmans. Presseakkreditierung erbeten unter E-Mail: presse-lenbachhaus@muenchen.de.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 18. Februar, 18 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf – Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach) mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer.

Donnerstag, 18. Februar, 19 Uhr,

Kulturhaus Ramersdorf – Perlach, Hanns-Seidel-Platz 1 (barrierefrei)

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach).

Meldungen

Leerungstage der Müllabfuhr dem Wachstum der Stadt angepasst

(11.2.2016) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) organisiert die Müllabfuhr in weiten Gebieten des Münchner Westens und in einigen angrenzenden Bezirken im Norden neu. Dadurch können sich in diesen Stadtteilen die Leerungstage für Restmüll, Bioabfälle und Papiertonne ändern.



Von den Änderungen betroffen sind aktuell die Stadtteile Allach, Ludwigsfeld, Moosach, Nymphenburg, Gern, Neuhausen, Unter- und Obermenzing, Westend, Friedenheim, Laim, Kleinhadern, Blumenau, Aubing, Neuaubing, Lochhausen und Langwied. „Wir müssen die Müllentsorgung dem dynamischen Wachstum unserer Stadt anpassen“, sagt Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Deshalb haben wir in den Stadtvierteln, in denen in den letzten Jahren viele Neubaugebiete entstanden sind, unseren Leerungsrhythmus komplett neu überplant. Vor allem um den Hirschgarten, in Freiham und entlang der Bahnstrecke München – Augsburg ist sehr viel gebaut worden“. Deshalb habe der AWM die Müllabfuhr im gesamten Stadtgebiet zwischen Dachauer Straße, Landshuter Allee, Mittlerer Ring bis Autobahn A 96 bis zur Stadtgrenze neu organisiert und eingeteilt. Dies ist notwendig, um weiterhin einen zuverlässigen und pünktlichen Service zu bieten. Unter Umständen können sich dadurch einzelne Abfuhrtage ändern oder auch andere Teams zum Einsatz kommen.

Die Tourenplanung der Müllabfuhr hängt von vielen Faktoren wie beispielsweise Ladekapazität, Straßenverkehr, Müllmengen ab und ist sehr komplex. Was zunächst aufgrund vorgegebener Größen, Mengen und Erfahrungswerte berechnet wird, muss sich im Arbeitsalltag erst bewähren. „Deshalb bitten wir die Münchnerinnen und Münchner um Verständnis und Toleranz, wenn es zu Beginn der Umstellung zu Abweichungen oder Unregelmäßigkeiten kommt“, sagt Schmidt. Manchmal müsse sich ein neuer Turnus erst einspielen oder nochmals kleinere Anpassungen vorgenommen werden. Auch die Fahrer und Müllwerker des AWM müssen sich auf den neuen Touren erst einarbeiten.

In den Fällen, in denen die Abfuhrtage verschoben werden, leeren die Mitarbeiter des AWM die Tonnen in der Umstellungswoche, aber auf alle Fälle bis spätestens Freitag, 26. Februar.

Ab 15. Februar sind die neu geplanten Abfuhrtage auch im Abfuhrkalender auf der Internetseite des AWM abrufbar unter www.awm-muenchen.de/index/abfuhrkalender.html. In den darauffolgenden Wochen können sich diese Abfuhrtage unter Umständen noch ändern, falls sich die Umsetzung im täglichen Einsatz als schwierig herausstellt.

Bei Fragen zu den geänderten Leerungstagen steht das AWM-Infocenter (Telefon 2 33-9 62 00) von Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr und am Freitag von 8 bis 14 Uhr zur Verfügung.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 5, Bezirksteil Haidhausen

(11.2.2016) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 5 (Au – Haidhausen) mit, dass die Bürgerversammlung des 5. Stadtbezirkes (Bezirksteil Haidhausen) am Donnerstag, 25. Februar,



19 Uhr, im Festsaal des Hofbräukellers, Innere Wiener Straße 19, 81667 München, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion. Zu Beginn informieren sie und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Renovierungsarbeiten der U-Bahn am Orleansplatz
2. Sachstand neue Buslinie X30 sowie Tram bis Vogelweideplatz
3. Sachstand Nachnutzung JVA
4. Sachstand VHS
5. Sachstand Bebauung Vogelweideplatz
6. Sachstand Werksviertel (ehemals „ROst“)
7. Sachstand Nachnutzung Paulaner-Gelände
8. Sachstand Projekt Preysingstraße – kirchliches Zentrum
9. Sachstand Sudetendeutsches Museum
10. Sachstand Neubau eines Seniorenpflegeheims, Einsteinstraße
11. Verdichtung durch laufende und genehmigte Baumaßnahmen in Haidhausen
12. Auswirkungen des Genehmigungsvorbehalts (Umwandlungsverbot) im Stadtbezirk im Jahr 2015
13. Planung für die Versorgung mit (neuen) Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtbezirk
14. Generalsanierung Mariahilfsschule mit Errichtung eines Tagesheims
15. Neubau an der Hochstraße
16. Erneute Genehmigung des Kulturstrands der Urbanauten am Vater-Rhein-Brunnen
17. Zustand der Freiräume zur Nutzung/Erholung im Stadtbezirk
18. Baumfällungen im Jahr 2015/2016

Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17, und 18, Friedenstraße 40, 81660 München, für die Öffentlichkeit



ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist nicht barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum München, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und die Bezirksausschussvorsitzende Adelheid Dietz-Will.

Infoabend „Barrierefrei bauen und sanieren“ im Bauzentrum

(11.2.2016) Wer möchte nicht bis ins hohe Alter selbstständig in den vertrauten Wänden leben? Bauliche Barrieren machen dies oft unmöglich: zu enge Bäder, Stufen, Schwellen zum Balkon – überall Hindernisse. Dass es auch anders geht, zeigt Michael Klingseisen, Architekt und Sachverständiger für barrierefreies und rollstuhlgerechtes Planen und Bauen, am Dienstag, 16. Februar, von 18 bis 19 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10. Durch geschickte und vorausschauende Planung kann mittels einfacher Bau- oder Umbaumaßnahmen mehr Komfort für alle Hausbewohnerinnen und -bewohner erreicht werden, die auch Sicherheit bis ins hohe Alter gewährleisten. Im Rahmen des Vortrags geht Klingseisen auch auf Fragen der Besucherinnen und Besucher ein. Der Eintritt ist frei.

Kritische Edition: Kriegstagebuch einer jungen Nationalsozialistin

(11.2.2016) Die Münchnerin Wolfhilde von König war 13 Jahre alt, als der Zweite Weltkrieg ausbrach. In den folgenden sieben Jahren führte sie ein Kriegstagebuch, in dem die Selbstwahrnehmung und das Denken der überzeugten Nationalsozialistin und des Mitglieds im Bund Deutscher Mädel sowie ihr Alltag während der Kriegsjahre anschaulich festgehalten sind. Dr. Sven Keller, Wissenschaftler am Institut für Zeitgeschichte Mün-



chen-Berlin, hat das Tagebuch jetzt in der Schriftenreihe der „Vierteljahre-
hefte für Zeitgeschichte“ ediert. Das Institut für Zeitgeschichte, der Verlag
De Gruyter Oldenbourg und das Stadtarchiv München laden am Dienstag,
16. Februar, um 19 Uhr in die Rotunde des Stadtarchivs München, Winze-
rerstraße 68, zur Präsentation dieser Publikation ein. Nach der Begrüßung
durch den Leiter des Stadtarchivs, Dr. Michael Stephan, wird Dr. Keller als
Herausgeber die Publikation präsentieren und Gabi Hinterstoisser wird
ausgewählte Ausschnitte lesen.

Anmeldung erbeten unter stadtarchiv@muenchen.de

Stadtmuseum: Familienprogramm mit Christiane Greska

(11.2.2016) Für Familien mit Kindern ab acht Jahren findet am Sonntag,
14. Februar, von 15 bis 17 Uhr im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-
Platz 1, die Veranstaltung „Porzellanmalerei – Zu Gast an der Tafel des
Königs“ mit Christiane Greska statt.

Drei bayerische Herrscher erzählen im „Königssaal“ über das Leben im
königlichen München. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer „begegnen“
reichen und armen Menschen und schauen hinter die Kulissen eines
Münchner Mietshauses. Wer findet das „weiße Gold“ und womit deckte
die königliche Familie ihre Tafel? Anschließend wird ein eigener Porzellan-
teller gestaltet.

Der Eintritt kostet für Erwachsene 4 Euro, ermäßigt 2 Euro, Kinder sind
frei. Die Teilnahmegebühr beträgt 2,50 Euro, das Materialgeld pro Person
5 Euro. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

MVHS-Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“

(11.2.2016) Zum Thema „Moriskentanz und Metzgersprung – buntes Trei-
ben auf dem Marienplatz“ führt Jutta Kafka von der Münchner Volkshoch-
schule (MVHS) am Sonntag, 14. Februar, um 11 Uhr im Münchner Stadt-
museum, St.-Jakobs-Platz 1, durch die Ausstellung „Typisch München!“
Die Entdeckungsreise durch die Ausstellung präsentiert Brauchtum und
Traditionen im Münchner Jahr. Treffpunkt ist im Foyer. Der ermäßigte Ein-
tritt kostet 2 Euro. Die Führungsgebühr von 7 Euro ist direkt an die Dozen-
tin zu bezahlen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 11. Februar 2016

EFRE (Europäischer Fond für regionale Entwicklung) Projektmittel für „Energieeinsparung in öffentlichen Strukturen“ prüfen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden und Hep Monatzeder (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 6.2.2015

Verkauften die SWM selbst oder über Dritte 2015 Strom ins Ausland?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 4.1.2016



**EFRE (Europäischer Fond für regionale Entwicklung) Projektmittel für
„Energieeinsparung in öffentlichen Strukturen“ prüfen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden und Hep
Monatzeder (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste) vom 6.2.2015

**Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit
und Wirtschaft:**

Da es sich im vorliegenden Fall um eine laufende Angelegenheit der Verwaltung (Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO, § 22 GeschO) handelt, die nicht gemäß § 60 Abs. 9 GeschO im Stadtrat zu behandeln ist, erlaube ich mir, Ihren Antrag anstelle einer Stadtratsvorlage als Brief zu beantworten.

In Ihrem Antrag vom 6.2.2015 führten Sie als Begründung aus:

„Die Förderung aus Mitteln von EFRE ist nach einem jahrelangen Ausschluss nun auch für die LH München möglich. Die neue Förderperiode 2014-2020, die jetzt Anfang 2015 aktuell wurde, beinhaltet Projektmittel zur ‚Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen‘, für die sich die LH München bewerben sollte. (...) Die Chance, sich an solch einem Projekt zu beteiligen, sollte die LH München nutzen und unverzüglich mit dem Freistaat Bayern diesbezüglich Kontakt aufnehmen.“

Die Beantwortung Ihres Antrages wurde zuständigkeitshalber meinem Referat zugeleitet. Im Einzelnen darf ich Ihnen folgendes mitteilen: Wie Sie in Ihrer Begründung formulierten, wurde Anfang 2015 mittels des neuen Bayerischen Operationellen Programms für EFRE 2014-2020 bekannt gegeben, dass auch die Landeshauptstadt München in Zukunft von einer EU-Förderung profitieren kann. Unter dem Förderbereich 3 „Klimaschutz“ und dem Punkt „Energieeinsparung in öffentlichen Infrastrukturen“ erhält erstmals auch die Planungsregion München Zugang. Ende August 2015 wurde der erwartete Projektaufruf für kommunale Leuchtturmprojekte auf der Website des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr – Städtebauförderung – offiziell ausgeschrieben: <https://www.stmi.bayern.de/buw/staedtebaufoerderung/foerderprogramme/eustrukturfoerderung/index.php>

Zusätzlich informierte ein Vertreter der Obersten Baubehörde am 28.10.2015 in Regensburg über die Ausschreibung. Die Maßnahmen von Kommunen in Bayern, deren Eigenbetrieben oder Kommunalunternehmen



sollten bis 15.01.2016 in formalisierter Weise als Interessensbekundung beschrieben und abgegeben werden.

Die Europäische Union beteiligt sich dabei mit 50%, der Freistaat Bayern mit 10% der zuwendungsfähigen Kosten. In Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung sammelte und prüfte der Fachbereich Europa weitere, notwendige Informationen, nahm Kontakt zu den zuständigen Stellen beim Freistaat Bayern auf und unterrichtete die städtischen EU-Beauftragten sowie die Stadtwerke München GmbH zeitnah von der Auslobung.

Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung recherchierte geeignete Projektideen und trug diese auf Einladung der Regierung von Oberbayern im Dezember 2015 bei der Behörde vor. Das aussichtsreichste Projekt – die von den Stadtwerken (SWM GmbH) vorgeschlagene „Innovative und CO2-arme Fernkälteversorgung für das Großmarkthallenareal in München“ wurde von den SWM mit Unterstützung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung zusammen mit den Markthallen, dem Kommunalreferat, dem Baureferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft sowie der Kämmererei für die Interessensbekundung konkretisiert.

Der Projektvorschlag wurde fristgerecht zum 15.1.2016 durch die Landeshauptstadt bei der Regierung von Oberbayern eingereicht. Sollte der Projektvorschlag ausgewählt werden, dies soll bis voraussichtlich März 2016 erfolgen, ist bis zum 31.10.2016 ein Zuwendungsantrag durch die Landeshauptstadt bei der Regierung von Oberbayern zu stellen.

In den Sitzungen der Stadtratskommission Europa werden Sie hierzu umfassend und laufend informiert.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



Verkauften die SWM selbst oder über Dritte 2015 Strom ins Ausland?

Anfrage Stadträte Fritz Schmude und Andre Wächter (ALFA – Allianz für Fortschritt und Aufbruch) vom 4.1.2016

Antwort Bürgermeister Josef Schmid, Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 30.12.2015 führten Sie als Begründung aus:

„Die Stadtwerke München GmbH (SWM) sind eines der größten deutschen kommunalen Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen. Bis 2025 wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Darüber hinaus betreiben die Stadtwerke München z.B. das Heizkraftwerk Nord, welches über 400 MW elektrische Leistung erzeugt. Laut aktuellen Presseberichten hat Deutschland in 2015 mehr als 50 Mrd. Kilowattstunden Strom ins Ausland exportiert. Dieser Stromexport kostet dem deutschen Steuerzahler viel Geld und ‚verhagelt‘ Deutschland die CO₂-Bilanz.“

Die in Ihrer Anfrage gestellte Frage kann anhand einer Stellungnahme der SWM wie folgt beantwortet werden:

Frage:

Verkauften die SWM selbst oder über Dritte (z.B. ihrer eigenen Handelstochter) 2015 Strom ins Ausland? Falls ja, um welche Mengen handelte es sich absolut und in Prozent der selbst erzeugten Strommenge?

Antwort der SWM:

Die SWM betreiben keinen grenzüberschreitenden Stromhandel. Dementsprechend wird der Strom immer in dem Land verkauft, in dem er auch produziert wird. Dies gilt natürlich auch für die Eigenerzeugung in München bzw. in Deutschland.

Ich hoffe, dass Ihre Frage hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnte.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 11. Februar 2016

Paul-Heyse-Unterführung, die Dritte, wie geht es mit dem Schandfleck weiter?

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU-Fraktion)

Ursachen der Probleme bei der Unterbringung von Flüchtlingen

Anfrage Stadträtinnen Gülseren Demirel und Jutta Koller (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/Rosa Liste)

Stadtrat Richard Quaas

ANFRAGE

11.02.2016

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Paul-Heyse-Unterführung, die Dritte, wie geht es mit dem Schandfleck weiter?

Es ist fast ein Jahr her, da hat die SPD-Fraktion zur Paul-Heyse-Unterführung und dem Zustand, in dem sich der Tunnel befindet, einen Antrag gestellt. Nicht ganz 3 Jahre ist es her, als sich ein Münchner Boulevardblatt ausführlich mit dieser vergammelten Gleisunterquerung beschäftigt hat, passiert ist in beiden Fällen leider nichts, zumindest sichtbar nichts!

Dabei ist diese von 1902 bis 1908 gebaute und seit dem, nie richtig sanierte Unterführung auf einer wichtigen Verkehrsrouten ein ganz besonderer Schandfleck in unserer Stadt. Nicht nur die niedrige Deckenhöhe, sondern auch der Zustand der Konstruktion machen aus dem Bauwerk eine Angströhre, zumindest für Fußgänger und Radfahrer. Nachdem es keine Belüftung, außer dem natürlichen Durchzug gibt, verfangen sich Abgasschwaden oft in der Röhre und machen einen Gang oder eine Fahrt mit dem Rad geradezu unmöglich, wenn man keine Gesundheitsschäden davontragen will. Dazu kommen Massen von Tauben, die dort, egal ob Sommer oder Winter ihre Nistplätze in der offenen Stahlkonstruktion haben und die wenigen, unerschrockenen Nutzer - ohne Autodach -, mit ihren Hinterlassenschaften von Oben „beglücken“. In Bayern sagt man schlicht zu so etwas, Sauerei! Doch die Bahn, als Besitzer dieser „Sauerei“ kümmert sich in keiner Weise darum, das Ambiente dieses Bauwerks deutlich aufzumöbeln, ganz im Gegenteil! Bei genauer Betrachtung fällt auf, dass die Besitzgesellschaft mit dem Tunnel umgeht, als ob ein Immobilienhai eine Entmietung in einem Wohnblock herbeiführen möchte. Taubendreck, wo man hinsieht, schummrige Beleuchtung, sogar noch Kriegsschäden an den Portalen – ist ja nur 70 Jahre her! - flächig abgeplatzte Fliesen, die, die noch dran sind und aus der Ursprungsausstattung stammen, verschmutzt und beschädigt, an den Rändern oft mit Mörtel oder Kitt notdürftig verschmiert, damit der Rest nicht auch noch herunterfällt, ein Bild des Jammers! Und das Mitten in Deutschland, Mitten in einer Großstadt und in Sichtweite für die hiesigen Konzernresidenten! Man muss sich fragen, ob die DB, die sich gerne auch einen Technologiekonzern nennt, so einen Schandfleck, wie er ihn in der DDR und den Folgejahren noch oft im Osten des Landes gegeben hat, überhaupt mit dem sauberen Image, das gerne gepflegt wird, in Übereinklang bringen kann?

Ich frage deshalb den Oberbürgermeister:

1. Diverse Initiativen zu einer deutlichen Verbesserung der Situation in und um die Paul-Heyse-Unterführung von Münchner Medien, Fraktionen und Parteien sind offenbar sang- und klanglos bei der Bahn verpufft, gab es aktuell in den letzten 3 Jahren, oder wann früher, Gespräche von Seiten der Stadt, mit den zuständigen Bahnverantwortlichen darüber?
2. Wenn ja, mit welchen Ergebnissen, ist mit einer baldigen Sanierung und deutlichen Verbesserung in und um die Röhre zu rechnen?
3. Wenn nein, warum nicht, ist doch diese Unterführung ein ausgesprochener Schandfleck in unserer sonst durchaus gepflegten Stadt?
4. Kann die Bahn in ihrem jahrzehntelangen Nichtstun nunmehr durch Stadt oder Land in irgendeiner Weise, rechtlich gezwungen werden, hier endlich ordentliche, gesundheitlich zumutbare und geordnete Verhältnisse herzustellen?
5. Wenn ja, warum wird nicht zu diesem Zwangsmittel gegriffen?
6. Wenn nein, wurden dabei schon alle rechtlichen Möglichkeiten – wie Gesundheitsvorsorge, Hygienemängel, Gefahr von Leib und Leben, usw. – von Seiten der Stadttjuristen geprüft?
7. Haben Eigentümer eines öffentlich zugänglichen Bauwerks nicht die Pflicht, ihr Eigentum in einem Zustand zu halten, der mögliche Gefahren und z.B. gesundheitliche Beeinträchtigungen abwendet?
8. Hat die Stadt evtl. ein rechtliches Gutachten dazu in Auftrag gegeben oder gibt es in Deutschland, in ähnlichen oder vergleichbaren Fällen schon Gerichtsentscheidungen?
9. Oder, hat die Stadt evtl. andere Mittel und Wege in der Hand, die Bahn in diesem Fall zu einer Kooperation im Sinne der Nutzer dieser Unterführung zu bewegen?
10. Ist die Annahme richtig, dass außer der Fahrbahnsanierung, im Zuge der Entfernung der Straßenbahnschienen durch die Stadt, seit dem Bestehen der Unterführung, aber auf jeden Fall, seit Ende des Krieges vor nun 70 Jahren, nichts Wesentliches an dem Bauwerk verändert oder renoviert wurde?
11. Wie hoch schätzt das Baureferat aus eigenen Erfahrungen heraus, die Kosten einer ordentlichen Sanierung und deutlichen „Aufhübschung“ und Aufhellung dieser Unterführung?
12. Ist der OB bereit, auch bei nächster Gelegenheit, mit Bahnchef Grube über dieses bauliche Elend im Herzen der Stadt zu sprechen und dabei selbst die Initiative für einen Umbau dieses Schandmals zu ergreifen?

Richard Quaas, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, den 10.02.2016

Ursachen der Probleme bei der Unterbringung von Flüchtlingen

Anfrage

Laut Presseberichten stellt die Stadt München gegenwärtig erheblich weniger Unterbringungsplätze zur Verfügung als sie nach dem geltenden Verteilungsschlüssel müsste. Am Wochenende musste kurzfristig sogar die Kälteschutzunterkunft in der Bayernkaserne geräumt werden, um Platz für Flüchtlinge aus der überbelegten Unterkunft in der Karlstraße zu schaffen.

Da der 2014 eingerichtete Stab für außergewöhnliche Ereignisse (SAE) seit August 2015 dreimal im Monat getagt hat und der Stadtrat zahlreiche neue Standorte für Unterkünfte beschlossen hat, stellt sich die Frage, wie es zu diesem Engpass kommen konnte.

Wir fragen daher:

1. Für wie viele Flüchtlinge hat der Stadtrat seit August 2015 Unterkünfte beschlossen?
2. Wie viele Plätze konnten tatsächlich belegt werden?
3. Wie viele Plätze konnten nicht geschaffen werden und warum nicht?
4. Wie viele Flüchtlinge leben gegenwärtig in städtischen Unterkünften?
5. Ist die Fortführung des Kälteschutzprogramms gesichert?
6. Gibt es ein mit der Regierung von Oberbayern ein abgeprochenes Vorgehen für den Fall, dass eine Unterkunft erst später fertiggestellt wird als geplant? Welchen Ausweichplan gibt es dann für die Unterbringung der ankommenden Flüchtlinge?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:
Gülseren Demirel
Jutta Koller

Mitglieder des Stadtrates

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

**App „MVG more“ jetzt noch besser:
MVG Rad und CarSharing für alle aus
einer Hand**

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

11.2.2016

App „MVG more“ jetzt noch besser: MVG Rad und CarSharing für alle aus einer Hand

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) baut „MVG more“ zur App für individuelle Mobilität aus: Ab sofort können sich auch die Nutzer von iOS-Geräten neben den insgesamt 1.200 MVG Rädern die CarSharing-Autos von allen drei MVG-Kooperationspartnern anzeigen lassen. Dabei handelt es sich um die aktuell verfügbaren Fahrzeuge von DriveNow und Car2go sowie die Stationen von Stattauto. Diese sind nun in der App „MVG more“ genauso einfach zu finden wie die Fahrräder der MVG. Bisher gab es dieses Angebot in einem ersten Schritt für Android-Geräte.

Wie bei MVG Rad markieren Symbole die Echtzeit-Standorte der einzelnen Fahrzeuge in einem übersichtlichen München-Stadtplan (siehe Screenshot). Nutzer haben damit einen schnellen und anbieterunabhängigen Überblick, welche Pkw gerade in der gewählten Umgebung zur Verfügung stehen. Je nach CarSharer sind zu den einzelnen Autos weitere Informationen verfügbar, etwa das Kfz-Kennzeichen, das Fahrzeugmodell, der

Tank-Füllstand oder der Sauberkeitslevel. Voraussetzung für das Mieten eines CarSharing-Autos ist eine Registrierung bei den jeweiligen Anbietern. IsarCardAbo-Kunden der MVG fahren kombiniert besonders günstig: Wer sich jetzt über „MVG more“ bei den CarSharing-Partnern der MVG registriert, kann sich über besonders günstige Registrierungskonditionen freuen.

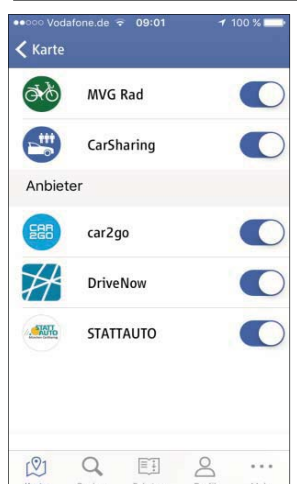
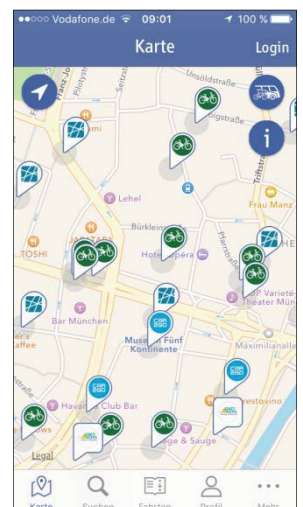
„Unsere App ‚MVG more‘ hilft bei der Organisation der persönlichen Mobilität jenseits des ÖPNV“, sagt Gunnar Heipp, Leiter Strategische Planungsprojekte. „CarSharing-Autos und MVG Räder bieten sich in vielen Situationen als sinnvolle Ergänzung zu Bussen und Bahnen an und geben unseren Fahrgästen noch mehr Möglichkeiten, ohne eigenes Fahrzeug umwelt-

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



MVG Information für die Medien

freundlich mobil zu sein. Die intuitiv gestaltete Verknüpfung mit unserer ÖV-App ‚MVG Fahrinfo München‘ sorgt dafür, dass alle Mobilitätsangebote schnell bei der Hand und leicht zu nutzen sind. So bleibt das wachsende München mit flächensparenden Angeboten mit der MVG ganz einfach mobil.“

Die Apps „MVG more“ und „MVG Fahrinfo München“ sind kostenlos erhältlich bei Google Play (Android) und im App Store (iOS).